

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1903**

6.11.1903 (No. 253)

# Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Angaben: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:  
Aldersstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 M. 60 Pfg., monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt, durch die Post bezogen vierteljährlich 3 M. 25 Pfg., mit Postgebühren 3 M. 65 Pfg. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Nr. 253.

Freitag, den 6. November

1903.

## Die Sozialdemokratie am 30. Okt. 1903.

Drei Tage vor der Wahlmanier-Wahl war im „Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands“ zu lesen:  
Die Sozialdemokratie wird ihre 4 zu erneuernden Mandate in Mannheim, je eines in Pforzheim und Durlach ohne Zweifel behaupten, und hat begründete Aussicht, in diesen weiteren Bezirken siegreich zu bleiben, so daß unter günstigen Umständen die Sozialdemokratie voraussichtlich eine vollständige Verliererpartei wird.  
Am Tage nach der Wahl schrieb die Mannheimer „Volkstimme“:  
In Mannheim liegt kein Anlaß vor, mit dem Wahlergebnis unzufrieden zu sein; unsere Stimmen und die Zahl unserer Wahlmänner haben zugenommen, was doppelt hoch anzuschlagen ist, angesichts der nationalen liberalen Verdrängung, der die Demokraten durch die Wahlenthaltung direkte Unterstützung geben. Mannheim ist für alle Zeiten unerschütterlich für die Gegner, das hat der geistige Tag wieder bewiesen.  
Über das Ergebnis der Durlacher Wahl wurde im gleichen Artikel bemerkt:  
Grazdanz glänzend ist unser Sieg in Durlach. Zwei, wo die Demokraten einen ihrer angehenden Männer gegen uns aufstehen (1) und die Nationalliberalen sich mit (2) Hoffnungen trugen, wäre unser Kandidat keine einstimmige Gewinnteilung worden. Die Demokraten haben nicht einen Wahlmann, die Nationalliberalen ganze 8 zurückgelassen.  
Zwei Tage nach der Wahl schrieb das Karlsruher „Zentralorgan“:  
Durlach-Stadt und Mannheim wurden von unserer Partei glänzend behauptet. Namentlich in Durlach ist unser Erfolg ein überaus erfreulicher.  
Von den Demokraten wurde hervorgehoben, daß sie in anderen Bezirken siegreich hätten und bemerkt:  
In Durlach dagegen haben sie sich schwer blamiert.  
In gereimter Form wurden sie dann noch als „Gegner“ verspottet und zum Schluß mit folgendem Hohn bedacht:  
Sie sich'n allein auf weiter Flur,  
Von einem Wahlmann keine Spur.  
Wie verhält sich nun die raube Wirklichkeit? Ist es tatsächlich so, wie diese sozialdemokratischen Sprüche vermuten lassen? In Wahrheit haben die Sozialdemokraten überall im Lande auffallend wenig Erfolge erzielt; fast überall haben sie Grund, über ausgesprochenen Misserfolg zu klagen.  
Man weiß, welche „einigen weitere Bezirke“ sind, in welchen sie siegreich zu bleiben hofften: Karlsruhe-Land, Weinheim-Schwetzingen und Göttingen. Sehr geringe Erfolge sind auch in den Städten Heidelberg und Karlsruhe im Wahlkampf eingetreten. Was sie in all' diesen Bezirken, Karlsruhe-Land ausgenommen, erreicht, ist verhältnismäßig wenig. Und auch in Karlsruhe-Land sind sie hinter dem zurückgeblieben, was sie selbst erhofften und andere Parteien fürchteten. Viel hat ihnen allerdings zum Siege nicht gefehlt. In Anleihen waren sie ganz nahe daran, wie den dritten, so auch den ersten und zweiten Wahlbezirk, und damit alle 15 Wahlmännerstimmen zu gewinnen. Auch in Weinheim verlor sie ihnen zum Siege in einem der beiden Bezirke nur 4 Stimmen. Es war also mehr ein Glücksfall für ihre Gegner, daß ihnen nicht 85 Wahlmännerstimmen zufließen, statt bloß 70.

In den Städten Mannheim, Pforzheim und Durlach hatten sie ihren bisherigen Bestehend von 4 Mandaten zu verteidigen. Wie es da ging, ist bekannt.  
In Pforzheim erlitten sie eine schwere Niederlage, die allgemein überliefert hat. Der „Volkfreund“ erklärt nach der Wahl ganz offen, daß für ihn die Niederlage in Pforzheim keineswegs überraschend kam und: die Pforzheimer Niederlage ist für unsere Partei geradezu beschämend“ u. s. w. Das lautet ganz anders, als was unmittelbar vor der Wahl im „Vorwärts“ zu lesen war.

Und der „glänzende“ Erfolg in Durlach? Wenn die Demokraten und die Nationalliberalen sich auf eine gemeinsame Kandidatur einigten, war die sozialdemokratische Niederlage besiegelt. Zählt man die Stimmen dieser beiden Parteien zusammen, so ergibt sich in 3 von den 7 Bezirken eine Mehrheit für die Sozialdemokratie, in den 4 anderen aber eine Minderheit. Bei einem Zusammengehen und gleich eifrigem Wählen der beiden Parteien wären der Sozialdemokratie 24 Wahlmännerstimmen zugefallen gegen 32 der Nationalliberalen und Demokraten. Das ist ein ganz eigenartiges „glänzend“! Aber Mannheim haben sie doch „glänzend“ behauptet? Es ist wahr, daß sie im Vergleich zur Wahl von 1901 ein kleines Mehr von Urwählerstimmen aufzuweisen haben, das jedoch bei weitem nicht einmal ganz 1 Proz. der Wahlberechtigten (1901: 32,3; 1903: 33,2 Prozent). Allein nach den Ergebnissen der inzwischen stattgefundenen Reichstagswahl mußte man einen ganz anderen Stimmenfortschritt erwarten. Die Behauptung, daß sie auch ein Mehr von Wahlmännerstimmen erlangt haben, ist unrichtig. Wahr ist, daß sie 1901 nur 384 Wahlmänner durchbrachten, 1903 aber 423. Allein 1901 waren es im Ganzen nur 526, jetzt aber 705. Wer das nicht in Betracht zieht, zählt falsch und täuscht die Leute, denen er vorzählt. Zieht man es in Betracht, so ergeben sich 78 Proz. sozialdemokratischer Wahlmännerstimmen für 1901, dagegen bloß 60 Proz. für 1903, also ein Rückschritt um 13 Proz. Und sie müssen von Glück sprechen, daß die Mandate ihnen überhaupt verbleiben.

Unter den 93 Bezirken fand 2, in welchen die Stimmen gleich waren, also das Los entscheiden mußte. Auf diese Weise fielen den Sozialdemokraten 7 Wahlmännerstimmen die Beteiligung in den beiden Bezirken betrug bloß 53 und 63 Proz. In 5 Bezirken mit zusammen 53 Wahlmännern hatten die Sozialdemokraten die kleine Mehrheit von 1-5 Stimmen. In einem dieser 5 Bezirke betrug die Beteiligung 64 Proz., in 2 anderen 56 und 55, im vierten 55 und im fünften gar nur 30 Proz. Daß sie in diesen 7 Bezirken zusammen 40 Wahlmännerstimmen erhielten, war doch offenbar vorwiegend Glück; bei regerer Beteiligung konnten ihnen diese 40 Stimmen ebenso entgehen. In diesem Falle hätten sie nur 383 Wahlmänner gehabt gegen 322, also noch immer eine ansehnliche Mehrheit.

## Deutschland.

### — Was geht das die protestantische General-Synode an? —

Die protestantische General-Synode der 200 Reichstagen betreffend Einspruch gegen § 2 des Jesuitengesetzes und stimmte mit großer Mehrheit dem Antrag der zweiten Kommission zu, sprach dem Oberkirchenrat für sein Gintreten zu Gunsten der Aufrechterhaltung des § 2 wärmsten Dank aus, und bat, auch fernherhin an geeigneter Stelle dafür einzutreten.  
Wann hat sich jemals eine Versammlung von katholischen Bischöfen oder Geistlichen, oder überhaupt eine offizielle Vertretung der katholischen Konfession herausgenommen, sich in ähnlicher Weise gegen eine protestantische Forderung auszusprechen, wie hier eine protestantische Vertretung es wagte bezüglich einer katholischen Forderung? Was geben die Jesuiten der protestantischen General-Synode an? Wenn man wüßte, welche Kenntnis die Herren von den Jesuiten hätten, so würde man wohl lachen, denn alles was man ja darüber gehört hat, läßt vermuten, daß die Herren die Jesuiten nur als Karrikaturen und Fratzen kennen. Aber dennoch: Katholisch ist Trumpf!  
Hd. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt an der Spitze ihrer heutigen Nummer: Am heutigen Tage findet die angekündigte Begegnung Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Kaisers von Rußland in Wiesbaden statt. Die Zusammenkunft ist eine neue erfreuliche Befräftigung des engen freundschaftlichen Verhältnisses der beiden Monarchen zu einander, wie es sich in Danzig und in Neval mit besonderer Wärme kund getan hat. Ihrer Majestäten gesamte Wirksamkeit ist eine lebendige Bürgschaft dafür, daß sich die politische Tragweite auch ihres gegenwärtigen Beisammenseins und des Gedankenaustausches zwischen dem Grafen Lambdorsdorff und dem Reichskanzler Grafen Bülow in der Richtung geltend machen wird, den Frieden unseres Weltteils vor Erschütterungen zu bewahren und etwaigen auf die Störung des Friedens gerichteten Entwürfen entgegenzuwirken. Mit Verfriedigung ist festzustellen, daß auch russische Blätter die Bedeutung der Zusammenkunft in Wiesbaden warm hervorheben. Wir schließen uns ihnen mit dem Wunsch und der Hoffnung an, daß aus der erneuten Befräftigung der persönlichen Freundschaft, die die Herrscher der beiden starken Nachbarmächte verknüpfen, segensreiche Folgen für die Wohlfahrt der Völker hervorgehen möchten, deren Förderung und Pflege das erhabene Ziel beider Majestäten bilden.

## Die Kaiser-Zusammenkunft.

Hd. Wiesbaden, 4. Nov. Bei regendrohendem Himmel zogen heute Morgen die Infanterieregimenter Nr. 80, 81, 87, 88, 116, 117 und 166 aus Somburg, Frankfurt, Mainz, Gießen und Hanau, sowie die Unteroffizierskule Viebrich in einer Gesamtstärke von etwa 6000 Mann hier ein. Sämtliche Eisenbahnzüge bringen aus den Nachbarstädten große Menschenmassen. Auf den Straßen herrscht ein ungewohntes Treiben. Der Kaiser erlebte heute Vormittag Regierungsgeschäfte und unternahm sodann gegen 11 Uhr eine Spazierfahrt.  
Hd. Darmstadt, 4. Nov. Der Zar wird in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, Grafen Lambdorsdorff, sowie der Generaladjutanten Baron Frederiks und Hesse und des Generalmajors Rossow mit dem Großherzog von Hessen heute Nachmittag 3 Uhr 20 Min. mit Sonderzug aus Station Geiselbad nach Wiesbaden fahren, wo er um 4 Uhr 30 Min. eintrifft. Die Rückfahrt nach Schloß Wolfsgarten erfolgt heute Abend 10 Uhr. Der Kaiser begibt sich morgen Vormittag 11 Uhr 25 Min. von Wiesbaden nach Schloß Wolfsgarten, wo um 1 Uhr Frühstückstafel stattfindet. Das Gefolge begibt sich direkt nach Darmstadt, wo im Residenzschloß um halb 2 Uhr im Schloß Wolfsgarten wiederum Frühstückstafel zu 36 Gedecken. Die Abfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgt morgen Abend 9 Uhr.  
Hd. Wiesbaden, 4. Nov. Gegen 4 Uhr fanden sich auf dem Taunus-Bahnhof das Gefolge des Kai-

lers, die kommandierenden Generale, die Votzhoffer Graf Alvensleben und von der Osten-Sacken und eine glänzende Suite ein. Mit klingendem Spiele zog die Ehrenkompagnie des 80. Infanterie-Regimentes mit der Fahne auf. Kurz nach 4 Uhr erließen der Kaiser in offenem Zweispänner, von der angeordneten Menge stürmisch begrüßt. Vor dem Eintreffen des Hofzuges schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, die Soldaten mit einem lauten Guten Tag begrüßte, was diese mit einem „Guten Tag Majestät“ beantworteten. Der Kaiser zog sodann den Votzhoffer Graf von Alvensleben und von Osten-Sacken sowie den Reichskanzler Grafen Bülow, welcher die Uniform der Bonner Königs-Suzaren mit dem russischen Andreas-Orden und dem Orange-Band des Schwarzen Adlerordens trug, in ein längeres Gespräch. Der Kaiser hatte die Uniform seines 39. russischen Dragoner-Regimentes (Marwa) mit dem blauen Band des Andreas-Ordens angelegt. Als der Hofzug sich dem Bahnhof näherte, intonierte die Musikkapelle die russische National-Hymne, die Fahne senkte sich, die Mannschaften präsentierten. Als erster entstieg dem Zuge Kaiser Nikolaus in der Uniform seines Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regimentes mit dem Orangeband des Schwarzen Adlerordens. Die beiden Kaiser eiften auf einander zu, umarmten und küßten sich wiederholt auf beide Wangen. Hierauf begrüßte der Kaiser herzlich den mitgelkommenen Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen, welche ebenfalls russische Dragoner-Uniform mit dem Bande des Andreas-Ordens angelegt hatten. Nachdem das beiderseitige Gefolge vorgestellt war, zog der Kaiser den russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Lambdorsdorff, welcher das Band des Andreasordens trug, in ein längeres Gespräch. Sodann schritten die beiden Majestäten, gefolgt von einer glänzenden Suite, die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen den Paradeplatz entgegen. Hierauf folgte die Fahrt zum Schloß. Im ersten Wagen saßen die beiden Kaiser, im zweiten der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen, im dritten die Grafen Bülow und Lambdorsdorff, die übrigen Persönlichkeiten folgten in weiteren Wagen. Der Kaiserwagen wurde eskortiert von einer Schwadron der Baderborner Suzaren. Unter förmlichem Jubel des Publikums, dem Schmettern der Musikkapellen der verschiedenen Regimenter und Bräutereien der Gewehre der Spalier bildenden Mannschaften erreichten die Majestäten den Schloßplatz. Vor dem Schloße war die Ehrenkompagnie des Alexander-Garde-Grenadier-Regimentes aus Berlin mit sämtlichen vorgeleiteten Offizieren aufgestellt. Hierauf schritten beide Kaiser die Front ab und nahmen den Paradeplatz entgegen, bei welchem die Mannschaften den bei der Garde eingeführten alten historischen Parade-Griff ausführten. Auch die Suzaren zogen unter den Mägen des Koburgischen Marsches vor den Majestäten vorüber, welche sich hierauf ins Schloß begaben. — Einer Meldung aus Rom zufolge schreibt der „Popolo Romano“ zu der Kaiser-Begegnung in Wiesbaden: Es sei unzutreffend die Zusammenkunft der beiden Kaiser als eine Art Antwort auf den Höflichkeit-Austausch zwischen Frankreich, England und Italien anzusehen. Deutschland wolle nur beweisen, daß es auch außerhalb des Rahmens seiner formellen Verträge die selbstloseste Freundschaft pflegen könne. Wer hinter der Brunn-Entfaltung in Wiesbaden etwas geheimnisvolles vermutete, täusche sich.

Hd. Wiesbaden, 4. Nov. Bei der um 5 Uhr stattgefundenen Galafel hatte der Zar rechts vom Kaiser Platz genommen. Neben dem Zaren saß Reichskanzler Graf Bülow, links vom Kaiser Graf Lambdorsdorff. Gegenüber den Majestäten saß der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich. Zu der Tafel waren „schwieb“ und „Gartengesellener Junggefell“ werden vorkommen und geben Zeugnis von Waiers goldenem Humor. Seiner Natur nach ist er ein echter Schwarzwälder, seinem Wesen nach ein ferndeutscher Mann.  
— Eine Trauerfeier für Rommel fand gestern (Mittwoch) abend in Berlin statt. Die Leiche wurde sodann in die Kaiser Wilhelm-Gebäudestraße übergeführt. Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei der Trauerfeier beauftragt. Bei letzterer soll nur Professor Hartack teilnehmen, da der Berechtigte in seinem hinterlassenen Testament sich jede weitere Rede verboten hat. Ob aber die auswärtigen Delegierten sich diesem Wunsch anschließen werden oder nicht, ist bis jetzt weder dem Charlottenburger Magistrat noch der Familie Rommel bekannt.  
— Grabhügel-Offnungen. Es ist seinerzeit berichtet worden, daß im August l. J. von der Grabhügelgruppe im Unterwiesheimer Mönchsgrab bei Bruchsal 5 Gräber geöffnet wurden. Die Fundstücke sind nunmehr aus Karlsruhe, wohin sie zur Untersuchung verbracht worden waren, wieder in Bruchsal eingetroffen und in der dortigen Altertumsammlung aufgestellt worden. Unter 4 glatten Bronzeringen, den Resten einer Nadel, eines großen Spiralarmbandes und einem etwa 12 Zentimeter langen Bronzedeckel mit den beiden Nieten, die ein in der Holzart feilgehobenes, sowie der Griffzunge sind es 3 kleinere Schalen und 3 größere Urnen nebst Topfscherben, aus denen sich Gefäße nicht mehr herstellen ließen. Während der Bronzezeit und die Nadeln der früheren oder mittleren Bronzezeit angehören dürften, zeigt das Armband auf die späteste Zeit dieser Periode oder schon auf den Beginn der Hallstattkultur. Mit dem Deckel zusammen fand sich ein schwarzes Gefäß, dessen Hals mit vier nicht sehr stark hervortretenden Rippen und mit feinen Strichen verziert ist, die in Form von sehr langgezogenen spitzwinkligen Dreiecken von oben nach unten verlaufen. Form und Ver-

## Kirchliche Nachrichten.

— Aus dem Vatikan. Der Papst empfing am Mittwoch in Privatanzug Kaiser Wilhelm, welcher sein Reichskreuz und das Vorterrum überreichte. Ferner empfing der Heilige Vater den Ministere Heinrich Fischer aus Wien, apostolischer Präfekt von Kamerun, sowie den Abt Kolbig von, welcher den Peterspfennig der Diözese Salzburg überbrachte.  
— Freiburg (Baden). Der neue Stadtpfarrer von Baden-Baden, Hermann Martin, tritt heute (Donnerstag) nach 5 Uhr daselbst ein und wird vom Erzbischof und der Pfarrgeistlichkeit am Bahnhof empfangen werden. — Vikar Joseph Mann in Engen kommt als Kaplanerweiterer nach Bellingen.  
— Friesenheim bei Bad. Pfarrverweser Robert Schell, der seit dem Ableben des früheren Pfarrers Weber, die hiesige Pfarrei verwalte, hat nun von Seiner Majestät, k. k. Hofkaplan, die Dignifikation auf die Pfarrei erhalten.  
— Straßburg. Nach der „Straßb. Post“ besteht die Weisung für die katholischen Seelsorger in dieser Sonntagsgottesdienste, bestehend aus der Predigt, dem Singen mit Orgel, welche die Professoren der katholisch-theologischen Fakultät halten würden, in der St. Stefanskirche abzuhaken.  
— München. Am Dienstag, 10. November, abends 7 Uhr, findet im kleinen Saale des katholischen Kasino in München (Bayerstraße 7) eine Versammlung katholischer Jesuiten in Begleitung statt, zu welcher der um die Pflichten der Pfaffen hochverdiente L. u. I. Oberb von P. Immel sein Erscheinen angefragt hat. Zu dieser Versammlung werden alle, welche die heiligen Schriften Palästinas als Bürger besitzen haben, insbesondere die Mitglieder der verschiedenen Orden, Gelehrten Karawanen und die Teilnehmer an den Exkursionen und Schweizer-Volksfahrten ins Heilige Land eingeladen. Am Weiterverbreitung in der katholischen Presse wird gebeten.  
— Salzburg. Am 4. d. hat der hochw. Kardinal-Propagandist Dr. Johannes Raffthaler seine Weisung nach Wien angetreten, um den Kardinalskollegium in Empfang zu nehmen.

## Strasbourg Universität zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt worden.

Strasbourg Universität zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt worden. Im Diplom wird betont, daß er viele Jahre hindurch die Reichsbank in einer Weise geleitet habe, die nicht nur der Allgemeinheit zum Wohle gereichte, sondern auch das Institut anderen Vätern als nachahmenswertes Beispiel erscheinen ließ; noch habe durch seine Schriften und seine Geschäftsführung das Wissen vom Geldwesen in hohem Grade gefördert. — Der Privatdozent der Agrarwissenschaften Dr. D. Lemmermann, Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchstation der Universität in Jena, ist zum Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Dahlen bei Berlin berufen worden. Wie verlautet, wird die Anstalt nach Berlin verlegt.  
Am 4. d. M. wurden in Bonn zum ersten Male zwei Damen Fräulein Busch und Edenhuyzen in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität zu Doktoren der Medizin promoviert. — Entgegen früherer Bestimmung erteilt die Universität in Münster nach der neuen Promotionsordnung die Würde eines Doktor juris et politicorum auch getrennt. Die Prüfung für den Doktor der Rechte erstreckt sich auf alle Zweige der Rechtswissenschaften; für den Doktor der Staatswissenschaften umfaßt die Prüfung Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und Statistik als Hauptfächer, außerdem Staatsrecht, sowie die Grundzüge des Verwaltungsrechts und eine von dem Kandidaten selbst zu wählende Rechtsdisziplin als Nebenfächer.  
— Wahlverordnete zur Besetzung. Der 73jährige Rektor der Konstanzer Gewerbeschule, Maier, tritt nach 53jähriger lebhafte Lehrtätigkeit in den Ruhestand. Seit 1869 lehrte er in der Gewerbeschule, und mancher tüchtige Mann und Meister, auch mehrere Künstler verdanken ihm viel. Er ist in weiten Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied der Partei geschätzt und geehrt. In seinen Aufnahmen bildete er gern der Poesie und Musik. Sein „Kreuzfahder Kupfer-

## Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe 5. November.  
— Konzert-Kammerlager-Vertram. Aus der Fülle der alltäglichen musikalischen Genüsse ragt ein ganz besonderer Kammerlager hervor, den wir Dienstag den 10. November zu erwarten haben. Am genannten Tage wird, wie bekannt gegeben, im Museumsaal hier ein Konzert des berühmten Komponisten Wagnerlängers Theodor Vertram unter Mitwirkung des hervorragenden Klaviervirtuosen Dr. Alexander Dillmann-Minden stattfinden. Ueber Vertram zu schreiben, diese Götter nach Alben tragen; der herausgehende Klang seiner herrlichen Stimme, die bei aller heldenhaften Wucht einer seltenen Weichheit und Biegsamkeit fähig ist und den tiefenmündigen Ausdruck beim mystischen Vortrag; das muß gebürt werden. Auch Herr Dr. Alexander Dillmann aus Minden ist ein Künstler ersten Ranges. Das Programm des Konzertes enthält Vorträge aus „Parfisa“, „Walden“, „Götterdämmerung“, „Meisterfänger“, Eder und Balladen. Die Preise der Plätze sind auf 4, 3, 2, 50, 2 und 1,50 M. festgesetzt. Der Vorverkauf findet in der Hofmusikhallenhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße 114 (Telefon 1850), statt.  
— Von Hochschulen. Anlässlich der Feier des Geburtstages des Wiederherstellers der Universität Heidelberg, des Großherzogs Karl Friedrich, mit der stets eine akademische Preisverteilung verbunden ist, findet am Samstag, den 21. November d. J., vormittags 11 Uhr, ein Festakt in der Aula, nachmittags 2 Uhr ein Festmahl in der Stadthalle zu Heidelberg statt. — Reichsbankpräsident Dr. Koch in Berlin ist von der

zahlreiche Einladungen ergangen. Neben wurden nicht gehalten. Nach der Tafel fand Cercle statt, woran die beiden Kaiser und das Gesolge zur Verfügung nach dem königlichen Theater sich begaben.

### Ausland.

**Die Vorstellung des Kabinetts Tisza** erfolgte am getrigen Mittwoch. Der Telegraph berichtet darüber: Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher sich das neue Kabinett vorstellen wollte, nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Die Opposition empfing den Ministerpräsidenten Tisza mit großem Lärm, Pfeifen und Rufen, jedoch Tisza nicht imstande war, seine Programmrede zu halten. Er erklärte, daß er dieselbe, da man ihn im Abgeordnetenhause nicht hören wollte, im Magnatenhause halten werde. Im Magnatenhause erfolgte hierauf die Vorstellung ohne Zwischenfall. Wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, wurde das Programm Tiszas anfangs mit großem Beifall aufgenommen, speziell, als Tisza weitestgehende Sparmaßnahmen in finanzieller Beziehung proklamierte. Die Stimmung änderte sich jedoch, als Graf Tisza keine einzige wirtschaftliche Vorlage ankündigte, die Wahlreform überhaupt nicht erwähnte und die Verwirklichung der militärischen Konzeptionen erst für die Zeit der Revision der Verfassung in Aussicht stellte. Ueberaus peinlich berührte die Ankündigung von der Zurückziehung der Vorlage über die Erhöhung der Beamtengehälter und die Investitionen, welche Vorlagen die Regierung einer neuerlichen Revision unterziehen sollte. Die größte Ueberreaktion erregte Tisza jedoch mit dem Bekenntnis, daß er ein entschiedener Gegner der Verstaatlichung der Schule sei und für eine Unterstufung der konfessionellen Schule eintreten werde, für welche Erklärung ihm Graf Ferdinand Tisza, sofort seine Anerkennung aus sprach. Tisza erklärte weiter, daß er stets nur in wahrhaft liberalen Geiste, nicht nur nach leeren liberalen Schlagwörtern regieren wolle. Allen nichtungarischen Nationalitäten, die, wie Tisza sagte, beinahe die Hälfte der Bevölkerung Ungarns ausmachten, sicherte er vollen Schutz des Gesetzes zu, dagegen werde gegen jede nationale Agitation noch weit schärfer vorgegangen werden als bisher. Das Abgeordnetenhause plant, soweit es zur Opposition gehört, weitere Maßnahmen.

**Der Sultan und die Reformen.** Am Dienstag ging die Antwort der Porte auf die Reformnote an den russischen und österreichischen Botschafter zu. Bisher diplomatischen Kreisen zirkuliert nach der „Morgenpost“ das Gerücht, der Sultan habe die österreichisch-russischen Reformforderungen nunmehr angenommen und nur einige kleine Änderungen begehrt. Als Zeichen des Entgegenkommens von Seiten des Sultans gilt ein kürzlich maßgebender Stelle ein vom Sultan erteilter Befehl, daß 100 Bataillone Reserveinfanterie entlassen werden sollen.

**Hd. London, 4. Nov.** Aus Washington wird berichtet, nach Informationen, welche das Staats-Departement erhalten hat, ist eine Verständigung zwischen Russland und Japan über die streitigen Fragen erzielt worden.

**Rom, 4. Nov.** Das Ministerium ist nunmehr wie folgt gebildet: Borzini und Amoretti Giolitti, Auswärtiges Tittoni, Justiz Ronchetti, Schatz Luzzatti, Finanzen Molano, Krieg General Bedotti, Marine Tedesco, Ackerbau Rada, Post und Telegraphen Stellati-Scala. Die Minister haben dem König gestern den Eid geleistet. Giolitti gilt als tüchtigster Staatsmann; er wird die Regierung in liberalem Sinn führen und das Hauptaugenmerk auf die innere Politik richten, dabei aber ebenso am Dreieck wie an den freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich festhalten. Auf demselben Standpunkt steht Tittoni, der Minister des Auswärtigen. Luzzatti ist neben Giolitti die markanteste Persönlichkeit im Kabinett. Unter seiner Leitung werden die Handelsverträge abgeschlossen werden.

## Baden.

**Karlsruhe, 5. November.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Chorführer Karl Heinrich in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille und dem Oberbaurat Professor Karl Schäfer an der Technischen Hochschule in Karlsruhe das Ritterkreuz des Großherzogs Ordens des Großherzogs zu verleihen.

Durch Entschließung des Großherzogs Ministeriums des Innern wurde der bei der Verbandsverwaltung der badischen Kinderschwesternvereine in der Vernehmung der Stelle eines Verbandsspektors betraute Tierarzt Friedr. Reu als Bezirksarzt etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Großherzogs Ministeriums wurde Professor Dr. K. Lehner in Leipzig nach Heidelberg

zurückversetzt, die dortigen Schulen entsprechen fast genau den in den Grabhügeln des Forster Waldes 1899 gefundenen Gefäßen, die von Dr. Schumacher der jüngsten Bronzezeit Ende des 2. oder Anfang des 1. Jahrtausends v. Chr. zugewiesen werden. Nachdem der Stadtrat von Karlsruhe die Mittel zur Verfügung gestellt, wurden vom 28. bis 31. Oktober die 3 noch übrigen Grabhügel geöffnet, deren größter, ein Brandgrab, eine ganz ähnliche mit Würfeln verzierte Urne ergab und einige Bronzefunde, die im Feuer gebrannt waren und derartig zertrümmert sind, daß ihre ursprüngliche Form nicht mehr festzustellen ist. Die beiden anderen Hügel ergaben keinerlei Fundstücke. Durch die Grabungen ist festgestellt, daß die Grabhügel mit denen des Forster Waldes nach Anlage und Inhalt völlig übereinstimmen.

v. St. Adeline Batti, die einst so gefeierte Sängerin, die jetzt im 60. Lebensjahre steht, hat sich nach Amerika eingeschifft, wo sie für je zwei Veder und 60 Kongerte die jährliche Summe von 1,200,000 Mark einnimmt.

Der hiesige Pantomime. Die bisherige Darstellerin der H. Maria wird in Zukunft mit dem Pantomime nicht mehr mitwirken, weil sie einen Bergmann geheiratet hat. Die Darstellerin der Urmutter Eva und der Landmann, der den Adam gab, haben sich letzter Tage verheiratet.

Verschiedenes. Auf dem Grabe Josef Rheinbergers in München ist vor kurzem ein vom Bildhauer Heinrich Jobst geschaffenes Denkmal errichtet worden. — Aus Düsseldorf teilt man mit: Nach einer langen Pause sind in den letzten Tagen bei den Abräumungsarbeiten im Kalksteinbruch des Neandertales wieder zwei mächtige Mammutknochen gefunden worden. Die Knochen sind von ungefähr zwei Meter Durchmesser an der Basis und von ungefähr 15 Zentimeter auf. Leider konnten die Knochen, von denen jeder ein Gewicht von etwa 2 Zentner hat, nicht unver-

seht und mit der Leitung des Forstamtsdienstes daselbst beauftragt.

Mit Entschließung Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Betriebsassistent Gustav Haas in Baggähnel nach Weingal verlegt und Betriebssekretär Hubert Kuhn in Singheim zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

### J. Die „Bad. Presse“.

dieses angeblich parteilose, in Wirklichkeit aber die nationalliberale Sensationsblatt hat jetzt nach dem Quartalsbeginn wieder den Mut, seine wahre Gesinnung zu zeigen. Anlaß dazu gibt der Ausfall der Wahl in Konstanz, wo an Stelle eines „vaterlandstreuenden“, Nationalliberalen ein „republikanischer“ Advokat gewählt wurde. In einem Artikel im letzten Dienstagsblatt, den wir übrigens mit einer fassigen Einleitung und einem etw. Schluss versehen, auch in der „Landeszeitung“ lesen, regt sich die „Parteilose“ mächtig auf und nennt die Tatsache, daß das Konstanz Zentrum die Demokraten unterstützte, ein unnatürliches Bündnis. Nun, mit einer Zeitung wie der „Badischen Presse“ kann man ja über Politik nicht streiten, ein Blatt, das über den Parteien zu stehen vorgibt, in Wirklichkeit aber die stärkste nationalliberale Parteipolitik treibt, hat ja dieses Recht verweigert. Aber fragen möchten wir doch die 16 Seiten Mittags- und 8 Seiten Abendausgabe nebst Unterhaltungsblatt und Verlosungs-Anzeiger: Kennt man in der Konstanzer die Vorgänge anlässlich der Wahl in Freiburg nicht? Wer ist denn dort offen mit den Sozialdemokraten gegangen, wer hat den sozialdemokratischen Wahlausfall, der den Genossen befehl, unter seinen Umständen Zentrum zu wählen, mit seiner Firma versehen und verbreitet, wer umschmeichelt dort gerade wie auch anderwärts mit Erfolg die Herzen Nationalliberalen? Oder ist dieses Bündnis natürlich? Die Erbhäupter des Patriotismus und Ehrgeizes sind Professorenschüler in Arm mit den Umstürzern und Sittenverderbern, wie die Sozialdemokraten von den Herren Nationalliberalen zu andern Zeiten genannt werden!

„Badische Presse“, fülle dein Papier mit Berichten über Denkmalsentstellungen, Böhling'schen Neben und Prozessen, schreibe über polnische Kinderunterdrückungs- und Gedrucksaffären, aber lasse die Finger (oder die Schere) von der doch den Charakter verändernden Politik. Berichte über anormale Viehgeburten und ähnliches, wo Unparteilichkeit einzuhalten nicht so arg schwer fällt, aber in gerechter, unparteilicher Weise über Politik zu referieren, das lasse sein, denn nationalliberal heißt nicht unparteilich.

Seine wahre Gesinnung verrät das Blatt auch in seiner heutigen Nummer, in der der „Bad. Landmann“ die Ehre der Gründung genießt. Damit nun alle Leser wissen, welcher Parteirichtung dieser „Landmann“ angehört, schreibt die „Presse“ davor „ultramontan“. Dieses Blatt weiß ganz gut, daß wir diese Bezeichnung als Beschimpfung empfinden, denn wir sind keine „Ultramontanen“, wir sind treue deutsche Untertanen, die es mit der Erfüllung ihrer Bürgerpflichten mindestens ebenso genau nehmen, wie die um die „Bad. Presse“; unsere Vaterlandsliebe entspringt keinem Zweckmäßigkeitssinn und hat auch noch nie eine Revision verlangt, wenn im Staate nicht alles ganz, wie wirs haben wollten! Wir verbiten uns eine solche Beleidigung von der „Bad. Presse“, die durch ein derartiges unqualifizierbares Benehmen am besten zeigt, was man von ihr und ihren Empfehlungen sprächen zu halten hat, die von neuem beweist, daß bei den Nationalliberalen versprochen und halten zweierlei sind.

(Dies schreibt uns ein Abonnent, der neben Zentrumsbüchern auch die „Bad. Presse“ hält. D. N.)

### Zum Wahlsprekariat von Rastatt

wird uns noch weiter geschrieben: Eine rege Wahl ist hinter uns und wir sind um eine Erfahrung reicher auf dem Gebiet der Politik.

Von 1551 Wahlberechtigten haben 1303 abgestimmt, gewiß ein Prozentsatz, wie er bei Landtagswahlen nicht oft vorkommt. In zwei Bezirken mit je 7 Wahlmännern hat das Zentrum gesiegt, alle übrigen 7 Bezirke mit 55 Wahlmännern sind den Nationalliberalen zugefallen. Im allgemeinen ist von Seiten des Zentrums ruhig, aber sehr fleißig gearbeitet worden. Trotzdem war gegen einen dreifachen Gegner nicht aufzukommen. Es sind a. B. in einem Bezirk alle Wähler zur Wahlurne gegangen bis auf 14, unter denen sich aber noch einige Kranke befanden. So weit es aus den geführten Parallelen ersichtlich ist, haben die Sozialdemokraten mit wenigen Ausnahmen für die Nationalliberalen gestimmt; auch die Demokratie ist mindestens zur Hälfte für unsere Gegner eingetreten. Das Zentrum hatte bei der

seht an's Tageslicht gefördert werden. — Das Nordlicht am Samstag wurde auch in Nordungarn während einer Dauer von zehn Minuten beobachtet.

— Vom Theater. Im Heidelberger Stadttheater haben die Festvorstellungen ihren Fortgang genommen. Als zweite Jubiläumsvorstellung ging Goethes „Iphigenie“ in Szene, in der Fräulein Voss von Frankfurt (Main) als „Iphigenie“ und Ligenfirden-München als „Dreß“, die beide von Heidelberg aus ihre Bühnenlaufbahn beschritten haben, große, wohlverdiente Triumphe feierten. — Zum ersten male seit dem Besuche des Göttinger Stadttheaters wurde Schafers „Julius Caesar“ unter Mitwirkung von Dilettanten vor ausverkauftem Hause aufgeführt. Die Darstellung gelang vorzüglich. — Sudermann's „Sturmgefelle Sokrates“ fand im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg eine ziemlich laue Aufnahme. — Nach etwa zehnjähriger Pause brachte das Kölner Stadttheater wieder einmal Hebbels „Maria Magdalena“ zur Aufführung. — Hugo Wolf's „Corregidor“ fand bei seiner Premiere im Münchener Hoftheater lebhaften Beifall. — Die Uraufführung von Eugen d'Alberts neuer Oper „Die Inseln“ im Prager Neuen deutschen Theater ist auf den 7. November angelegt. Die erste Aufführung des Werkes in Deutschland wird zu Anfang des nächsten Jahres im Leipziger Stadttheater vor sich gehen. Allerdings hat d'Albert wieder eine kurze Gesangspause und drei Werke mit Orchesterbegleitung vollendet, welche noch vor Weihnachten in Weimar, Hamburg und Berlin in den Abonnementkonzerten zur Aufführung gelangen werden. — Dr. Elgars neues Oratorium „Die Apostel“ erzielte bei seiner Uraufführung bei dem Birminghamer Musikfest einen sehr starken Erfolg. Besonders wurde die mehrfache Instrumentierung und die wirkungsvolle dramatische Anlage des Werkes gerühmt.

Reichstagswahl 630 Stimmen zusammengebracht und dieses Mal 551. Zieht man in Betracht, daß bei der Reichstagswahl viele Nichtwähler mitstimmten, so darf man ruhig behaupten, daß das Zentrum ziemlich alle seine Wähler an Bord gebracht hatte. Die nationalliberale Partei hat aus eigener Kraft ca. 360—380 Stimmen zusammengebracht, alles andere sind Stimmen der verbündeten Sozialisten und Demokraten.

Sehr freundlich und brüderlich behandelten sich hier die Nationalliberalen und Sozialisten vor der Wahl. Ueber unsere badischen wahlberechtigten sozialdemokratischen Arbeiter und Führer mußte man sich etwas wundern, weil einige norddeutsche Genossen, die zufällig hier in Arbeit stehen, die Sprecher und Anführer machen mußten, obwohl diese Herren doch mit dieser Angelegenheit weiter nichts zu tun hatten. Daß es auch Sozialdemokraten gibt, die nach der Person und nicht nach der Partei bei Wahlen sich richten, ist hier nachgewiesen. Der „Bad. Beob.“ schrieb unlängst: „Rastatt ist für das Zentrum noch nicht reif!“ Dieser Anspruch scheint aber doch nach vorstehender Sachlage nicht angebracht, vielmehr ist nachgewiesen, sogar zum zweiten Mal, daß die Zentrumspartei die stärkste Partei in Rastatt ist und daß die nationalliberale Partei ohne die Kräfte der Sozialdemokraten und Demokraten jeweils unterliegen würden. (Unser Ausdruck sollte gar nichts anderes sagen, als daß das Rastatter Mandat dem Zentrum noch nicht zugefallen ist. D. N. d. „B. B.“)

Obwohl von den Gegnern in der unparteiischen Art agitiert wurde, die auch für die Folge das schlimmste erwarten läßt, ist für alle ferneren Wahlen vom Zentrum für hier die Karole ausgegeben worden: Mit frischem Eifer und neuem Mut voran! damit die gute Sache des Zentrums immer mehr sich festige und schließlich doch, trotz der gegenwärtigen Verbrüderung, zum Ziele, zum Siege führen möge.

Ein weiterer Mitarbeiter schreibt uns: Die „Badische Landeszeitung“ brummt mit dem angeblichen nationalliberalen Wahlsieg in Rastatt und behauptet, unbefürmert um Tatsachen, die Sozialdemokraten hätten sich dort neutral verhalten. Das Gegenteil, und damit die Wahrheit, sagt aber die gleichfalls nationalliberale „Straßb. Post“, indem sie die Wahlverbrüderung der Sozialdemokraten mit den Nationalliberalen wenigstens bezüglich der Wahlbezirke Rastatt und Freiburg ausdrücklich zugeht. Die Ziffern reden da wohl am deutlichsten. Am 16. Juni, bei der Reichstagswahl, erhielten bei starker Wahlbeteiligung alle Parteien Stimmen: Das Zentrum 630, die Nationalliberalen 329, die Sozialdemokraten 340, die Demokraten 80.

Erfahrungsgemäß befanden sich ca. 15—20 Proz. Nichtwähler unter den Reichstagswählern, so daß die Zahl der Wahlberechtigten der verschiedenen Parteien entsprechend geringer ist. Welches war aber das Resultat der Landtagswahl? 752 auf die nationalliberale Liste, auf welcher auch sozialdemokratische Wählermerkmale standen, und 551 auf die Zentrumsliste. Der Schreiber des Landeszeitungs-Artikels hat also, indem er die Behauptung aufstellt, die Sozialdemokraten seien neutral geblieben, sehr vervegen auf die Berechnung der Leser spekuliert.

Und noch etwas! In einer großen, von Wählern aller Parteien, insbesondere auch in Gegenwart der jüngeren Stadtdarke, besuchten Versammlung haben zwei sozialistische Sprecher zur Wahl des nationalliberalen Kandidaten aufgefordert, und kein Parteigenosse hat dagegen opponiert. Auch die Liberalen zeigten sich sehr vernünftig über die zugelegte notwendige Unterstützung. Auch der Prozentsatz der Abstimmenden beweist die Abhängigkeit der Sozialdemokraten für Franz, wie auch der „Volksfreund“ dies zugeht.

Jetzt noch der Wahl tun die großen Herren so, als ob sie die Sozialdemokraten nicht gebraucht hätten und scheuen sich ihrer Gesellschaft. Als aber Genosse Mehrmann am Montag vor der Wahl dem Kandidaten Franz erklärte, die Sozialdemokratie würde für ihn stimmen, trotzdem sie ihn „nicht liebten“, da hat man von dem jetzt hervortretenden abnehmenden Stöße nichts bemerken können. Die Herren Nationalliberalen bleiben halt immer dieselben Wahrscheinlichen.

(Man wundere sich darüber nicht, wenn die „Landeszeitung“ von der offensiblen sozialdemokratischen Hilfe schweigt. Das ist nationalliberale Sympathie, das fast durch die ganze nationalliberale Presse geht, von der „Konstanzer Ztg.“ angefangen bis zum letzten Umtverfälscher im Hinterland. Wir werden auf diese nationalliberale Eigenheit vielleicht noch etwas ausführlicher zurückkommen. D. N.)

**Waldshut, 4. Nov.** Dem Geschreib nach könnte man sie und da würde meinen, was für Fortschritte der Nationalliberalismus hier mache. In Wirklichkeit verhält sich die Sache jedoch etwas anders. Vor vier Jahren hatte das Zentrum hier rund 660 wahlberechtigte, diesmal waren es deren 715; vor vier Jahren erhielt das Zentrum 345 Stimmen, die Nationalliberalen 212. Am letzten Freitag brachte es das Zentrum, nach dem „Süd. Volksblatt“, auf 376 Stimmen, die Nationalliberalen auf 205. Während also die Zahl der Wähler um mehr als 50 Stimmen zugenommen hat, nahmen die Stimmen der Nationalliberalen ab. Dazu kommt, daß in den 205 Stimmen, die sie letzten Freitag erzielten, diesmal noch diejenigen der Sozialdemokraten enthalten sind. Die letzteren brachten es bei der Reichstagswahl auf 62 Stimmen, wenn wir nicht irren; davon sind den Nationalliberalen doch mindestens 15 Stimmen zugefallen; es folgt noch der Freisinn mit einer Stimme — das wird nicht zu hoch und wahrscheinlich auch nicht zu niedrig gegriffen sein — ihm, die Nationalliberalen dürften kaum mehr als 190 Stimmen auf das eigene Parteifont zu schreiben haben. Man betrachte und beachte diese Zahlen mit den näheren Umständen, und man wird sagen müssen, daß die neuen Männer in der hiesigen nationalliberalen Partei es herrlich weit gebracht haben. Für unsere Parteigenossen aber, deren einmütigen und treuen Zusammenwirken wir Erfolg um Erfolg zu verdanken haben, ergibt sich hieraus die Mahnung: Seid auch in Zukunft einig, treu und nachsicht, wie bisher! Immer vorwärts, niemals rückwärts! So wollen wir mit neuem Mut und erhöhter Kraft weiterarbeiten!

Zu Hämmer (Wahlbezirk Säckingen-Waldshut) machen die Liberalen einen Hauptversuch. Sie haben den schon längst verstorbenen Altkreisrichter Fridolin Eckert auf ihre Wahlmännerliste neben einem anderen, der noch lebt. In Säckingen-Waldshut hätten allerdings die Liberalen aufzusehen müssen, wenn die Liberalen hätten liegen wollen.

### Neue badische Chronik.

**Manheim, 4. Nov.** Der 53jährige Hanshahnfabrikant Friedrich Geert, der hier eine Filiale unterhält, hat sich heute früh in der Lorenzstraße des Hauses seines Bruders durch einen Schuß entleibt. Ueber das Motiv der Tat ist nichts Näheres bekannt.

**Heidelberg, 4. Nov.** Gestern wurde die 53jährige Elisabeth Pfeiffer von Einigen von der Straßengasse erschlagen und derart verletzt, daß sie heute Nacht im Krankenhaus starb.

**Heidelberg, 4. Nov.** Die hiesigen Tabake sind verlornt bis auf einen Rest von 400—500 Zentner. Gestern wurden 29—31 Marl. Die Produzenten sind, wie die „Kobler Ztg.“ erzählt, willens, den Tabak zusammenzulegen und selbst zu fermentieren, wenn sie oben genannte Preise nicht erzielen.

**Wiesloch, 5. Nov.** Nächsten Sonntag (8. November) nachmittags 3 Uhr, hält der katholische Arbeiter- und Mannerverein im Saale des Gasthaus zur „Rolle“ seine Monatsversammlung ab. Bisheriges und vorläufiges Ergebnis erwidert vonseiten der vereinigten Mitglieder.

**Altenste, 4. Nov.** Der 63jährige Gemeinderat Karl Dreher in Oberhofel wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Pfullendorf abgeführt. Die Tat soll an einem 15jährigen Mädchen begangen worden sein.

**Waldshut, 4. Nov.** Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften haben gestern ihren Aufenthalt hier beendet. Ihr Verabschiedung waren dem hohen Paar zahlreiche Blumenpenden überreicht worden.

**Schoepheim, 4. Nov.** In Waldshut erlangte sich gestern die 6. Vermut des Landwirts Benjamin Brugger. Man vermutet, daß eine über die bevorstehende gerichtliche Unterredung die Unglückliche in den Tod getrieben hat.

**Radolfzell, 4. Nov.** Die hiesigen Metzger- und Bäckermeister haben beschlossen, ihre Läden abends 8 Uhr zu schließen.

### Prozeß gegen Direktion-Vorstandsmitglieder der Aktiengesellschaft für „Chemische Industrie“.

**Manheim, 4. Nov.** Morgen, den 5. d. M., beginnt hier der Prozeß gegen die beiden kaufmännischen Direktoren der Aktiengesellschaft für „Chemische Industrie“, den 48 Jahre alten in Mannheim geborenen Joseph Böhm und den 63 Jahre alten Herrmann Henning, die beide in Mannheim wohnen. Der Prozeß wird am 10. d. M. nach je 8 Uhr an der Spitze des hiesigen Justizbeamten, der die Verhandlung veranlassen wird, im hiesigen Justizgebäude abgehalten. Die Angeklagten sind Henning, Böhm und der ebenfalls als Dr. Hans v. A. in Unterwalden wohnende, den 27. Sept. v. J. in Unterwalden geborene, Henning wurde nach sieben monatlicher Haft freigelassen. Böhm, ein Sohn des hiesigen Großindustriellen Böhm, war Direktor der Aktiengesellschaft und zugleich einer der Hauptaktionäre derselben. Das Unternehmen stand von Anfang an auf schwachen Füßen und schon nach wenigen Jahren mußte durch Zusammenlegung des Aktienkapitals und Ausgabe neuer Aktien eine Sanierung erfolgen. Eine Reihe von Jahren hindurch wurden 5 bis 8 Prozent Dividende bezahlt. Der Vorstand des Unternehmens bestand aus 12 Mitgliedern. Böhm war in der Direktion. Er nahm von 1 Million vor und fand falsche Bindungen im Betrag von 1 Million. Der Vorstand wurde angeordnet, Böhm und Henning wurden beschuldigt, die Angelegenheit betriebliche Enttäuschung durch Gehörten der Aktien und niedrige Veräußerung der Papiere und die spätere Gründung von Tochtergesellschaften. Als der Krach kam und das ganze Aktienkapital verloren war, mußten die Internektionen liquidieren. Ohne Eingreifen des Staates hätten auch noch andere Gesellschaften Bankrott anmelden müssen. Böhm ist angeklagt wegen Unterschlagung, Vermögensverschwendung, Verletzung des Vermögens der Aktionäre, Verletzung ihrer Pflichten als Vorstandsmitglied. Ein besonderes Kapital nehmen die Anschuldigungen von Kredit auf ein amerikanisches Bankhaus und die Unterschlagung von 200 000 Mark aus dem Nachlaß der Gräfin de la Motte ein, zu deren Vorkursvollführer Böhm ernannt war. Gegen den Vorstandsmitglied wegen des Vergehens formaler Natur verhandelt, weil die Kapitalerhöhung von 200 000 nicht durch Ausschüttung, sondern durch Ausschüttung requiriert wurde. Gegen Böhm wird am 5. und 6. gegen die Mitglieder des Vorstands am 7. behandelt werden. Am 11. wird der Fall de la Motte den Schluss des Dramas bilden. Die Verhandlung vertritt Staatsanwalt Dr. Mülling, den Vorfall führt Landgerichtsdirektor Bengler. Böhm's Verteidiger ist Rechtsanwalt Geismann.

### Kofales.

**Karlsruhe, 5. November.**

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin wohnten am Sonntag dem Gottesdienst in der Schlosskapelle an, bei dem Prälat D. Pölsing die Predigt hielt.

Am Dienstag mittag trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Badenweiler kommend, in Schloß Baden ein, nahmen an der Frühstückstafel teil und nahmen am Nachmittag nach Karlsruhe weiter. Gestern besahen sich Ihre königlichen Hoheiten zum Besuch der Schlosskapelle, wofür die Hofkapelle nach Schloß Hohenburg, wofür heute der Geburtstag der Erbgroßherzogin gefeiert wird.

Der Großherzog und die Großherzogin empfangen gestern den Besuch des Prinzen Heinrich XXXIII. Neuhof. Der Prinz traf von Heidelberg, wo er zurzeit die Universität besucht, in Schloß Baden ein und nahm an der Frühstückstafel teil.

Der Großherzog hat den Gefaschten Grafen Vertheim beauftragt, denselben und die Großherzogin bei der Beilegung Theodor Mannens zu vertreten.

**Karlsruhe, 4. Nov.** Aufgrund der in der Zeit vom 22. bis 30. Oktober d. J. stattgehabten Prüfung sind Friedrich Geberbühlskandidaten aufgenommen worden: Friedrich Durr von Urpurg, Jonathan Hennig von St. Georgen, Otto Jürgensen von Karlsruhe, Hermann Mangler von Eberstadt, Karl Nikolaus von Karlsruhe, Rudolf Schenkel von Karlsruhe, Adam Schaeuermann von Wilmshausen, Viktor Seemann von Karlsruhe, Nikolaus Zimmermann von Eberstadt, Karl Zimmermann von Eberstadt.

Ueber die Heilbehandlung der Trunksucht wird Herr Avenarius Dr. Avenarius auf Beauftragung des hiesigen Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke am Sonntag Abend 8 Uhr im Gasthaus zum „Lied“ (siehe auch Artikel). Angefichts der vielen Anpreisungen von durchaus wirkungslosen Geheimmitteln ist die Aufklärung sehr nützlich und ein zahlreicher Besuch des Vortrags zu erwarten, zumal auch Mitteilende über eine in Baden bewirkt einzurichtende Trinkerheilanstalt gemacht werden.

Der Naturwissenschaftliche Verein hält am Freitag den 6. November, abends halb 9 Uhr, im Museum (1. Stock, Eingang Ritterstraße, erste Tür links) eine Versammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. Bauer über den Bau der Wienzeiler Weinberge sprechen wird.

Der Gesangsverein „Vaduzia“ veranstaltet am Samstag den 7. November abends halb 9 Uhr, im großen

Quelle der Festhalle zur Feier seines 25. Stiftungsfestes... Das geistige Konzert im Café Novak war wiederum gut besucht. Die Orchesterkapelle unter Viesle's Leitung leistete wie immer Treffliches...

Wolfschalen. Der Reich der Velschale in der Waldhornstraße betrug im letzten Monat 427 Personen (120 mehr als im Vorjahr). Die neue Velschale in der Schönebergstraße wurde von 1061 Personen besucht...

Die erste juristische Staatsprüfung findet gegenwärtig im kleinen Festsaal statt; 60 Kandidaten nahen sich zu derselben eingefunden...

Haarverluster. Ein Herr in der Straße... hat sich durch einen unglücklichen Zufall einen großen Teil seines Kopfhaars verloren...

Feuerkatastrophe. Gestern Abend 7 1/2 Uhr entstand in einem Hause in der Straße ein Feuer, welches sich rasch ausbreitete...

Tierquälerei. Ein lediger Fährmann aus... hat sich durch ein grausames Verbrechen einen Namen gemacht...

Am Abgang. Die Ehefrau eines Mannes... hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Durlach. Welch großer und allgemeiner Beliebtheit hat unser berühmter Seelforger, Herr Stadtpfarrer Martin, dahier zu erfreuen...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Amatorkunst eine der Frauen gewesen sein könne. In Betreff des Jahres 1897 könne er sich nicht irren. Die meisten Ausstellungen der letzten Jahre sind uninteressant...

Der Reich der Velschale in der Waldhornstraße betrug im letzten Monat 427 Personen...

Die erste juristische Staatsprüfung findet gegenwärtig im kleinen Festsaal statt...

Haarverluster. Ein Herr in der Straße... hat sich durch einen unglücklichen Zufall einen großen Teil seines Kopfhaars verloren...

Feuerkatastrophe. Gestern Abend 7 1/2 Uhr entstand in einem Hause in der Straße ein Feuer...

Tierquälerei. Ein lediger Fährmann aus... hat sich durch ein grausames Verbrechen einen Namen gemacht...

Am Abgang. Die Ehefrau eines Mannes... hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Durlach. Welch großer und allgemeiner Beliebtheit hat unser berühmter Seelforger, Herr Stadtpfarrer Martin...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Die Stadt Durlach hat sich durch ein unglückliches Verbrechen einen Namen gemacht...

Hd. Berlin, 4. November. Ueber den Verlauf der Handelsvertrags-Verhandlungen erzählt der Handelsvertragsverein, daß am 9. November die Wieder-

aus Deutsch-Afrika. Hd. Berlin, 4. Nov. Nach einer Kapstädter Meldung der Londoner Daily Mail berichtet ein aus

Hd. Berlin, 4. November. Der Kaiser hat durch Kabinetsordre verfügt, daß die Mannschaften des preussischen Trains an Stelle des 1. Infanterie-

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Wagen zertrüht. Infolge des Attentats soll Samdi Bey abgesetzt werden.

Aus Deutsch-Afrika. Hd. Berlin, 4. Nov. Nach einer Kapstädter Meldung der Londoner Daily Mail berichtet ein aus

Hd. Berlin, 4. November. Der Kaiser hat durch Kabinetsordre verfügt, daß die Mannschaften des preussischen Trains an Stelle des 1. Infanterie-

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Bermischte Nachrichten.

Hd. Münster, 4. Nov. Der Bauteilnehmer Krätze istoch auf seine Frau und verletzte sie schwer. Nach der Tat hängte sich Krätze auf und erschoss sich dann.

Hd. Trier, 4. Nov. Der Witt Frau von Witt wurde gestern bei Witt ermordet aufgefunden. Verhaftet sind die beiden Witt, welche gestanden haben, daß sie die Witt ermordet haben.

Hd. Ansbach, 4. Nov. Der 28 Jahre alte Bank-Sommis Paul Hohenberg, welcher bei dem verstorbenen Bankier Glienrieder angestellt war, hat sich gestern in der Wohnung seiner Mutter in Ansbach erschossen.

Hd. Paris, 4. Nov. Die Polizei hat gestern drei Engländer verhaftet, welche in London einen großen Diebstahl begangen haben. Die Diebstahl betrug 70,000 Francs.

Hd. St. Quentin, 4. Nov. Ein Eisenbahnzug ist in der Nähe von St. Quentin entgleist. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Fluß. Mehrere Personen wurden verletzt.

Hd. Antwerpen, 4. Nov. Der Königliche Mann hat sich nach Antwerpen begeben. Die Mann hat sich nach Antwerpen begeben.

Hd. S. de, 4. Nov. Seit gestern herrscht in der Stadt ein großer Schneeeis. Die Schneeeis hat sich in der Stadt gebildet.

Hd. Christiania, 4. Nov. Der Bergbau in Christiania ist in diesem Jahre sehr erfolgreich. Die Bergbau hat sich in Christiania gebildet.

Telegramme des „Bad. Beobachters“.

Mainz, 5. November. (Telegramm.) Bischof Dr. Brück ist heute Nacht um 1 Uhr an einer Lungenerkrankung plötzlich gestorben.

Nach gestern hatte er seinen gemöhnlichen Spaziergang gemacht. Nicht lange war es dem Hochseligen vergönnt, an der Spitze der ältesten deutschen Bischöfe zu stehen.

Erst am 21. Dezember 1899 war er gewählt und am 20. Mai 1900 durch den hochwürdigsten Erzbischof von Freiburg konsekriert und inthronisiert worden. Nur etwas über drei Jahre führte er den Bischofsstab.

Bischof Brück war von Geburt ein Angehöriger der Diözese Mainz. In Bingen erblühte er am 25. Oktober 1831 als ältester Sohn eines Küstermeisters und Weindüblers das Licht der Welt.

Nicht dem Wunsch der Eltern gemäß, die ihn zum Geschäftsmann machen wollten, studierte er eifrig seinen feinen, sonstigen Arbeiten hin und bestand, 20 Jahre alt, das Abiturnentexamen glänzend. Nun stand ihm kein Hindernis mehr im Weg.

Er trat in das damals von Bischof Ketteler gerade neu eröffnete Priesterseminar zum Studium der Theologie, das er in Würzburg, wo er den theologischen Doktor machte, beendigte. 1855 wurde er zum Priester geweiht. Darauf wirkte er kurz als Kaplan in Niederolm, worauf er in Mainz, besonders kirchenvollständigen Studien trieb und sich weiter ausbildete.

Schon 1856 wurde er als Lehrer ins Seminar nach Mainz berufen, 1861 wurde er zum Professor ernannt. Einen Ruf an die Universität Wien, der ihm in der Kulturkampfzeit, als das Seminar geschlossen worden war, zumutete, schlug er aus und führte nach Wiedereröffnung des Mainzer Seminars sein Amt als Professor weiter. Im Dezember 1899 wurde er zum Domkapitular gewählt; als solcher arbeitete er sich in die Verwaltung der Diözese ein, so daß ihm diese nicht fremd war, als er am 21. Dezember 1899 zum Bischof gewählt wurde.

„Im Kreuz ist Heil“ war sein Wahlspruch als Bischof; er hat stets nach ihm gelebt und seine Diözese regiert.

Einen Namen machte er sich in der gelehrten Welt durch seine kirchengeschichtlichen Arbeiten, die sich besonders gern mit der letzten vorchristlichen Periode beschäftigten. Es liegt von ihm vor ein Lehrbuch der Kirchengeschichte, Geschichte der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert in fünf Bänden, denen kleinere Vorarbeiten vorangingen über die rationalistischen Strömungen im 19. Jahrhundert und über die ober-rheinische Kirchenprovinz. Durch diese Arbeiten ist er schon als Professor weithin bekannt geworden. Dabei blieb er immer der bescheidenen Priester, der mit der größten Freundlichkeit mit jedermann verkehrte. Bis zuletzt war er trotz seiner 70 Jahre sehr rüstig. Um so überraschender kommt jetzt die Todesnachricht, welche in und außerhalb der Mainzer Diözese die innigste Trauer hervorruft.

Wäge Gott seinen treuen Diener, der über 70 Jahre in seinem Dienst stand als gläubiger Christ, als gottbegnadeter Priester und Führer der Jugend, und als Hirte seiner Herde, mit der Herrlichkeit beehren, die er seinen Getreuen versprochen hat.

Mit Weid ist auch der letzte Professor aus der Zeit Kettelers dahingegangen.

Die Krijs in Ungarn.

Hd. Budapest, 4. Nov. Heute fand der Haupt-Naport der Melere-Offiziere statt. Oberst Janki ermahnte die Offiziere, ja nicht den durch die Presse gehenden Aufforderungen zu folgen, anstatt mit „hier“ zu antworten, da die betreffenden sofort bejuss Degradation vor das Kriegsgericht gestellt werden würden.

Zur Lage in Serbien. Hd. Berlin, 4. Nov. Der „Morgenpost“ wird aus Wien gemeldet: In Belgrad und anderen serbischen Städten wurden in den letzten Tagen 200 Offiziere verhaftet, jedoch bald wieder entlassen, da die vermutete Verhöhnung an der neuen Verhöhnung ihnen nicht nachgewiesen werden konnte.

Hd. Belgrad, 4. Nov. Hier wird eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für die beim Königstod umgekommenen Offiziere veranstaltet. Die Sammlung wird von dem Hauptverwandter Oberst Mijaski geleitet. (Ueber einen solchen Standal in Serbien wundert sich niemand mehr.)

Die Unruhen in Mazedonien. Hd. Wien, 4. Nov. Gutem Vernehmen nach werden der König von Griechenland und der General-Gouverneur von Aetia, Prinz Georg von Griechenland mit dem Grafen Goltzowsky über die Balkan-Angelegenheit konferieren.

Hd. Triest, 4. Nov. Der „Picolo“ berichtet aus Saloniki, daß neuerdings ein Bomben-Attentat an den Konventionen verübt wurde. Auf einer Straße von 500 Metern waren 5 Dynamitbomben gelegt, von zwei explodierten. Die Fenster des direkten Zuges Belgrad-Saloniki wurden zertrümmert, mehrere

Wagen zertrüht. Infolge des Attentats soll Samdi Bey abgesetzt werden.

Aus Deutsch-Afrika. Hd. Berlin, 4. Nov. Nach einer Kapstädter Meldung der Londoner Daily Mail berichtet ein aus

Hd. Berlin, 4. November. Der Kaiser hat durch Kabinetsordre verfügt, daß die Mannschaften des preussischen Trains an Stelle des 1. Infanterie-

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Hd. Berlin, 4. Nov. Wie dem Berliner Tagebl. aus Washington gemeldet wird, wurde dort ein Schneider namens Louis Bronfen in der Straße...

Hd. Berlin, 4. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus New-York: Das verheiratete Paar dürfte die Wahlteilnahme in der Hauptstadt auf über 600,000 Stimmen bringen.

Witterung am Dienstag den 3. November 1903.

Witterung am Dienstag den 3. November 1903. Schweine, Neufahrwasser (Danzig), Breslau, Metz, Chemnitz und München trüb; Münster ziemlich heiter; Hamburg nachts Regen.

Wetterbericht des Generalbureaus für Meteorologie und Hydrogr. vom 4. November 1903. Ein breites Band hohen Druckes zieht sich heute von den britischen Inseln aus über Mitteleuropa hinweg nach Rußland hin; in diesem Bereiche herrscht verhältnismäßig mildes und fast überall nebligtes Wetter. Eine Veränderung steht nicht in Aussicht.

Briefkasten der Redaktion. Nach Forzheim. Man muß schon sehr verkehrt sein, wenn man aus

Bekanntmachung.

Nr. 21575. Den Friedhof im Stadtteil Mühlburg betr. In der Zeit vom 1. November bis einschließlich 31. März wird der Friedhof im Stadtteil Mühlburg nur noch Mittwoch und Sonntag nachmittags von 1-6 Uhr zum Belegen geöffnet sein.

Der Stadtrat: Schneider. Rader.

Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Bezirksverein Karlsruhe.

Sonntag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Rathensaale dahier ein Vortrag über Die Selbstbehandlung der Trunksucht statt durch Nervenarzt Dr. Neumann.

Karlsruhe—Museumssaal. Dienstag, den 10. November, abends 8 Uhr, Einziges Konzert von Theodor Bertram Königl. Kammer Sänger, Bayreuth, unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen Alexander Dillmann München.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe. Liebwerte Freunde und Gönner! Auch in diesem Jahre wieder wenden wir uns an Sie mit der innigen Bitte: unterstützen Sie die gute Sache des Vereins!

Gänselebern werden fortwährend angekauft (früher Kreuzstraße 10), jetzt Zähringerstraße 88, nächst dem Marktplatz.

Eine Partie eleganter Moiré-Unterröcke M. 7.—, M. 8.— und M. 9.— per Stück netto empfehlen als hervorragend billig Gebr. Ettlinger, Hoflieferanten, Kaiserstrasse 199.

Färberei und chemische Waschanstalt Ed. Prütz. 38 Läden 400 Angestellte. 65 Kaiserstraße 65, 193 Kaiserstraße 193, 245 Kaiserstraße 245, 10 Erbprinzenstraße 10, 8 Schützenstraße 8.

Für Damen: wollene Unterröcke, wollene Schultertragen, wollene Westen, auch für sehr starke Damen, woll. Unterröcke, gehäkelte, und Planelkröde, in schöner Auswahl bei C. W. Keller am Ludwigsplatz.

Zu verkaufen drei Zimmer 170 cm, und ein Dielen in Mühlburg, Hildstraße 6.

Hilfsarztstelle. Bei der Gr. Hof. Heil- und Pflegeanstalt Fleman ist auf Anfang Januar l. J. die Stelle eines Hilfsarztes zu besetzen.

Apollo-Theater, Marienstraße 16. Direktor: Felix Schleichard. Theater Dresden. Donnerstag, den 5. November, und Freitag, den 6. November: Der Stabstrompeter. Sonntag, den 8. November, 2 Vorstellungen. Die Königskinder. Montag, den 9. November: Hofgunst. Alt-Seidelberg. Gänselebern werden fortwährend angekauft Erbprinzenstraße 21, 2. Stoc.

THEE directer Import gute bis hochfeine Mischungen lose und in 1/2 und 1/4 Pf.-Paketten 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— Mk. das Pfd. sowie in Packetten zu 10, 20, 30 u. 45 Pfg. Ceylon-Thee das Pfd. Mk. 1.60 und 2.40 offen und in Packetten. Kaiser's Kaffee-Geschäft Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten. in Karlsruhe nur: Kaiserstr. 27 Kaiserstr. 141 68 Kriegstr. 8 134 Werderstr. 39.

Trauben Griechische, Italienische, Spanier und Tyroler treffen noch mehrere Waggons ein und offerieren in nur feinsten Qualitäten. Franz Fischer & Cie., Karlsruhe. Strassburger Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg.) Ziehung sicher am 14. November 1903. 1200 Gew. M. 39000 Hauptgew. M. 10 000. In Bar Gold werden die 1130 letzten Gewinne mit 90%, und die 31 ersten Gewinne mit 75% ausbezahlt und empfiehlt Lose: J. Stürmer, General-Strassburger i. E. Hier: Carl Goetz, Hebelstr. 11/15 Alf. v. Perlestein & Co.; Chr. Wieder; Ludw. Michel; Eug. Dahlemann; Seb. Münch.

Man kaufe in der Hornberger Kleider-Filiale Herren- und Knaben-Konfektion Karlsruhe: Schützenstraße 19 — Durlach: Hauptstraße 69 Arbeitskleider, Unterkleider.

Frankfurter Börsenkurse vom 4. November 1903. Table with multiple columns listing various stocks and bonds such as Staatspapiere, Deutsche Reichsbank, and various international securities.

Verantwortlich: Für den politischen Teil: Josef Theodor Meyer. — Für kleine bairische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsamt: Hermann Bahler. — Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. — Für Handel und Verkehr, Finanz- und Landwirtschaft, Sammel- und Anzeigen: Heinrich Vogel. — Notations-Bund und Verlag der Aktiengesellschaft „Adonia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.